

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Oda Hassepaß und Dr. Petra Vandrey (GRÜNE)**

vom 5. Juni 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Juni 2024)

zum Thema:

**Sicher unterwegs auf beleuchteten Fußwegen.**

und **Antwort** vom 24. Juni 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 4. Juli 2024)

Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Oda Hassepaß (Bündnis 90/Die Grünen) und  
Frau Abgeordnete Dr. Petra Vandrey (Bündnis 90/Die Grünen)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/19451  
vom 05. Juni 2024  
über Sicher unterwegs auf beleuchteten Fußwegen.

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Die Herbartstraße wird von den dortigen Laternen (sogenannte Gaslaternen) so schlecht erleuchtet, dass Menschen zu Fuß sich wiederholt über die schlecht ausgeleuchteten Fußwege beschweren. Das betrifft vor allem den Bereich vor der Jüdischen Synagoge in der Herbartstraße. Die dortigen Gebetszeiten liegen in den Abendstunden, was zur Folge hat, dass die Besucher\*innen der Synagoge in der Dunkelheit stehen, wenn sie aus der Synagoge kommen.

Frage 1:

Inwiefern entsprechen die Gaslaternen in der Herbartstraße den Berliner Vorgaben für Straßenbeleuchtungsanlagen? Wie ist insbesondere der Bereich vor der Synagoge in der Herbartstraße 26 ausgeleuchtet?

Frage 2:

Falls die Vorgaben nicht erfüllt sind: an wen müssen Vorschläge adressiert werden, um zu initiieren, dass in der Herbartstraße zur Beleuchtung besonders sensibler Bereiche einzelne Laternen umgerüstet, oder zusätzliche aufgestellt werden? Gibt es insbesondere eine Möglichkeit, den Bereich vor der Synagoge besser auszuleuchten?

Antwort zu 1 und 2:

Die Beantwortung der Fragen 1 und 2 erfolgt wegen des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam.

Die Straßenlaternen in der Herbartstraße sind Gasreihenleuchten, welche in den 1950er Jahren errichtet wurden. Die Ausleuchtung entspricht den damals geltenden Richtlinien zur Ausleuchtung von Straßenland. Bei einer Umrüstung der Leuchten würden die aktuellen Vorgaben einzuhalten sein. Eine Umrüstung dieser Gasreihenleuchten ist ausgeschlossen, da die Straße Teil eines Gaserhaltungsgebietes ist, weitere Details siehe: <https://www.berlin.de/sen/uvk/mobilitaet-und-verkehr/infrastruktur/oeffentliche-beleuchtung/fragen-und-antworten/>

Aus den genannten Gründen hatte das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf nach mehreren Beschwerden bereits 2021 zugesagt, den Baumschnitt in der Straße zu prüfen, um die Beleuchtungssituation zu verbessern.

Frage 3:

Welche Planung mit zeitlichen Vorgaben hat die zuständige Senatsverwaltung für den Umbau der Straßenbeleuchtungsanlagen im Straßennetz der übergeordneten Straßen sowie der Erschließungsstraßen?

Frage 4:

Wieviele Straßenlaternen werden jährlich im Durchschnitt modernisiert?

Frage 5:

An wie vielen Kilometern Straßenlänge werden die Straßenlaternen jährlich im Durchschnitt modernisiert, damit sie den Vorgaben für Straßenbeleuchtungsanlagen entsprechen? Wann und durch wen (ggf. in Vertretung des zuständigen Straßenbaulastträgers) wurde die Vorplanung der Radfahrstreifen begonnen und wann wurde sie abgeschlossen?

Antwort zu 3 bis 5:

Die Beantwortung der Fragen 3 bis 5 erfolgt wegen des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam.

Die Modernisierung der Straßenbeleuchtung erfolgt im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel. Jährlich werden 1.500 bis 2.000 Gasleuchten auf elektrischen Betrieb umgerüstet. Bei den Elektroleuchten werden zwischen 8.000 und 10.000 Leuchten jährlich ersetzt. Unter der Annahme eines durchschnittlichen Leuchtenabstandes von 20 m wären dies ca. 180 km Straßenlänge. Weitere Informationen und Hinweise zu Planungsmaßnahmen des Radverkehrs sind der Internetseite der GB infraVelo (Projektkarte) zu entnehmen (<https://www.infravelo.de/karte/>).

Berlin, den 24.06.2024

In Vertretung  
Johannes Wieczorek  
Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt